„Sorgt Menge für Qualität?“ – oder: Qualität durch Spezialisierung

Horst Defren
Geschäftsführer

Die Kliniken Essen-Mitte

Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie

PD Dr. med. Peter Hoffmann
Tel.: (02 01) 174 21001
innere-medizin@kliniken-essen-mitte.de

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Prof. Dr. med. Jens-Albrecht Koch
Tel.: (02 01) 174 32001
radiologie@kliniken-essen-mitte.de

Univ.-Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Kieferchirurgische Ambulanz
- Implantatzentrum

Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr
Tel.: (02 01) 174 28001
mkg@kliniken-essen-mitte.de

Klinik für Chirurgie und Zentrum für Minimal Invasive Chirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Prof. Dr. Dr. h.c. Martin K. Walz
Tel.: (02 01) 174 26001
chirurgie@kliniken-essen-mitte.de

Klinik für Urologie, Kinderurologie und Urologische Onkologie

Prof. Dr. med. Darko Kröpfl
Tel.: (02 01) 174 29001
urologie@kliniken-essen-mitte.de

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmedizin
- Tagesklinik Psychiatrie
- Psychiatrische Institutsambulanzen

Prof. Dr. med. Martin Schäfer
Tel.: (02 01) 174 30001
psychiatrie@kliniken-essen-mitte.de

Klinik für Senologie/ Brustzentrum

PD Dr. med. Sherko Kümmel
Tel.: (02 01) 174 33001
senologie@kliniken-essen-mitte.de

Klinik für Pneumologie und Allergologie
- Zentrum für Schlafmedizin

Dr. med. habil. Hans-Joachim Kullmann
Tel.: (02 01) 174 22001
pneumologie@kliniken-essen-mitte.de

Zentrum für Altersmedizin
- Tagesklinik für Geriatrie

Dr. med. Helmut Frohnhofen
Tel.: (02 01) 174 23001
geriatrie@kliniken-essen-mitte.de

Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin
- Institutsambulanz für Traditionelle Chinesische Medizin TCM und Traditionelle Indische Medizin TIM

Prof. Dr. med. Gustav Dobos
Tel.: (02 01) 174 25008
naturheilkunde@kliniken-essen-mitte.de

Klinik für Gynäkologie & Gynäkologische Onkologie

Prof. Dr. med. Andreas du Bois
Tel.: (02 01) 174 34001
gynaekologie@kliniken-essen-mitte.de

Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie

Prof. Dr. med. Harald Groeben (l.)
Tel.: (02 01) 174 31001

Dr. med. Helmut Peters (r.)
Tel.: (02 01) 174 31201

anaesthesie@kliniken-essen-mitte.de

Klinik für Internistische Onkologie und Hämatologie
- Tagesklinik Onkologie
- Zentrum für Palliativmedizin

Prof. Dr. med. Hansjochen Wilke (l.)
Tel.: (02 01) 174 24001

Prof. Dr. med. Michael Stahl (r.)
Tel.: (02 01) 174 24012

onkologie@kliniken-essen-mitte

Pflegedienstleitung
Pflegedirektorin

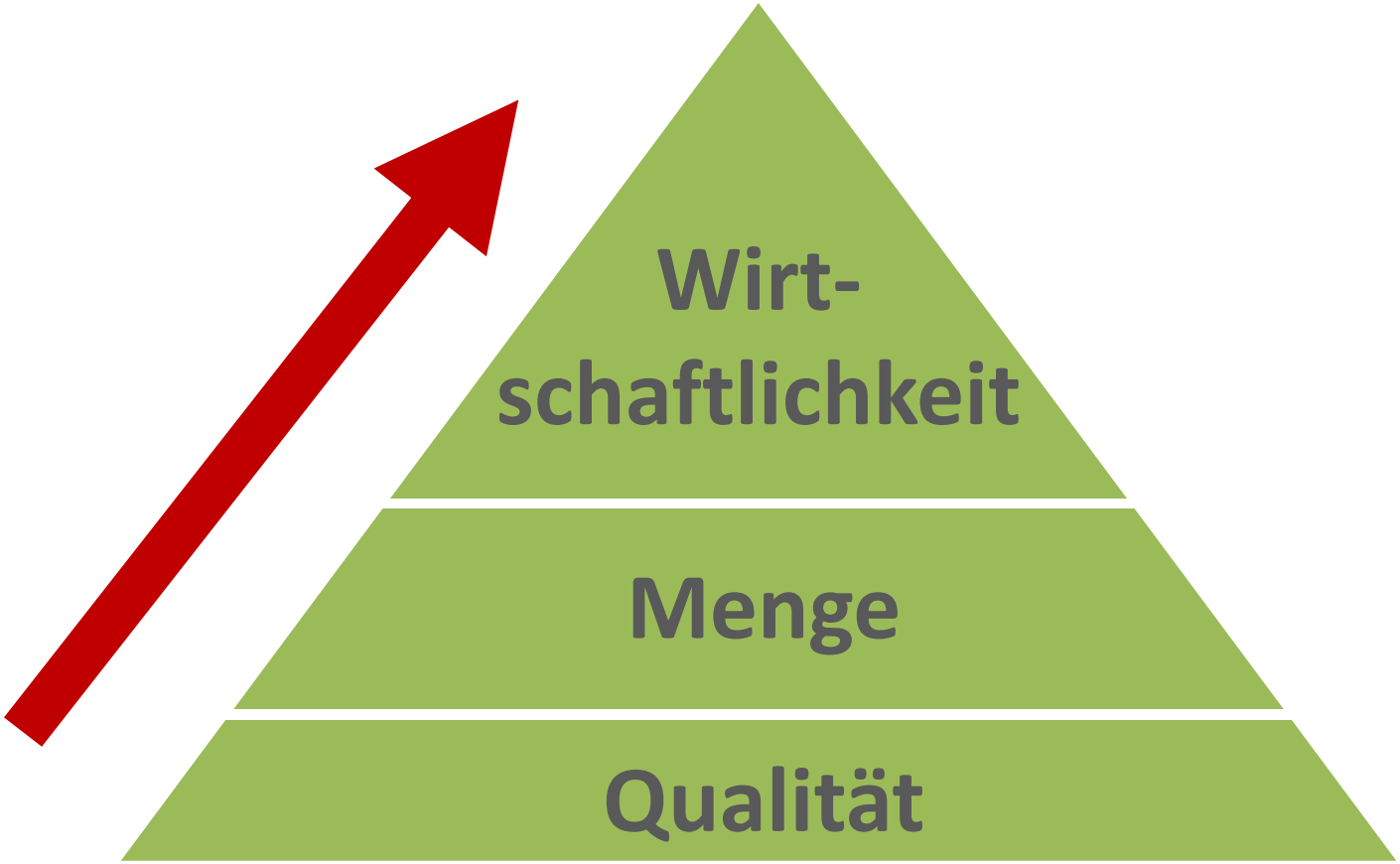
Annette Aldick
Tel.: (0201) 174 10101
pdl@kliniken-essen-mitte.de

Bekanntes Gesicht in neuer Funktion – ein weiteres Indiz für die Spezialisierung

Klinik für Palliativmedizin
& Institut für Palliative Care

Dr. med. Marianne Kloke

Tel.: (0201) 174-24351
zepas(at)kliniken-essen-mitte.de


Wirt-
schaftlichkeit
Menge
Qualität

Aktuelle Entwicklungen: Krankenhausplan NRW 2015

ESSEN

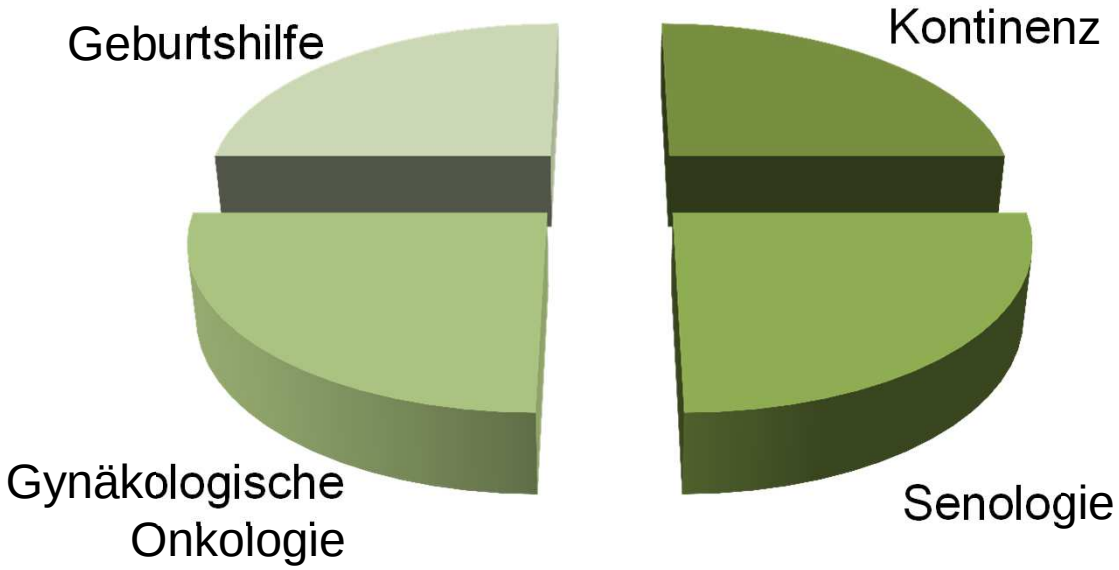
Fach	Betten-SOLL 2010	Betten-SOLL 2013	Zielwert SOLL 2015	Differenz (Zielwert 2015 / Betten-SOLL 2013)
Augenheilkunde	98	98	81	-17
Chirurgie*	1.332	1.332	1.119	-213
Gynäkologie/Geburtshilfe	325	325	230	-95
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	168	168	147	-21

Quelle: Regionalisierung BezReg Düsseldorf, Stand: 12/2013)

In dem gesamten Regierungsbezirk Düsseldorf sollen in 2015 über 900 Betten im Bereich der Gynäkologie/Geburtshilfe abgebaut werden.

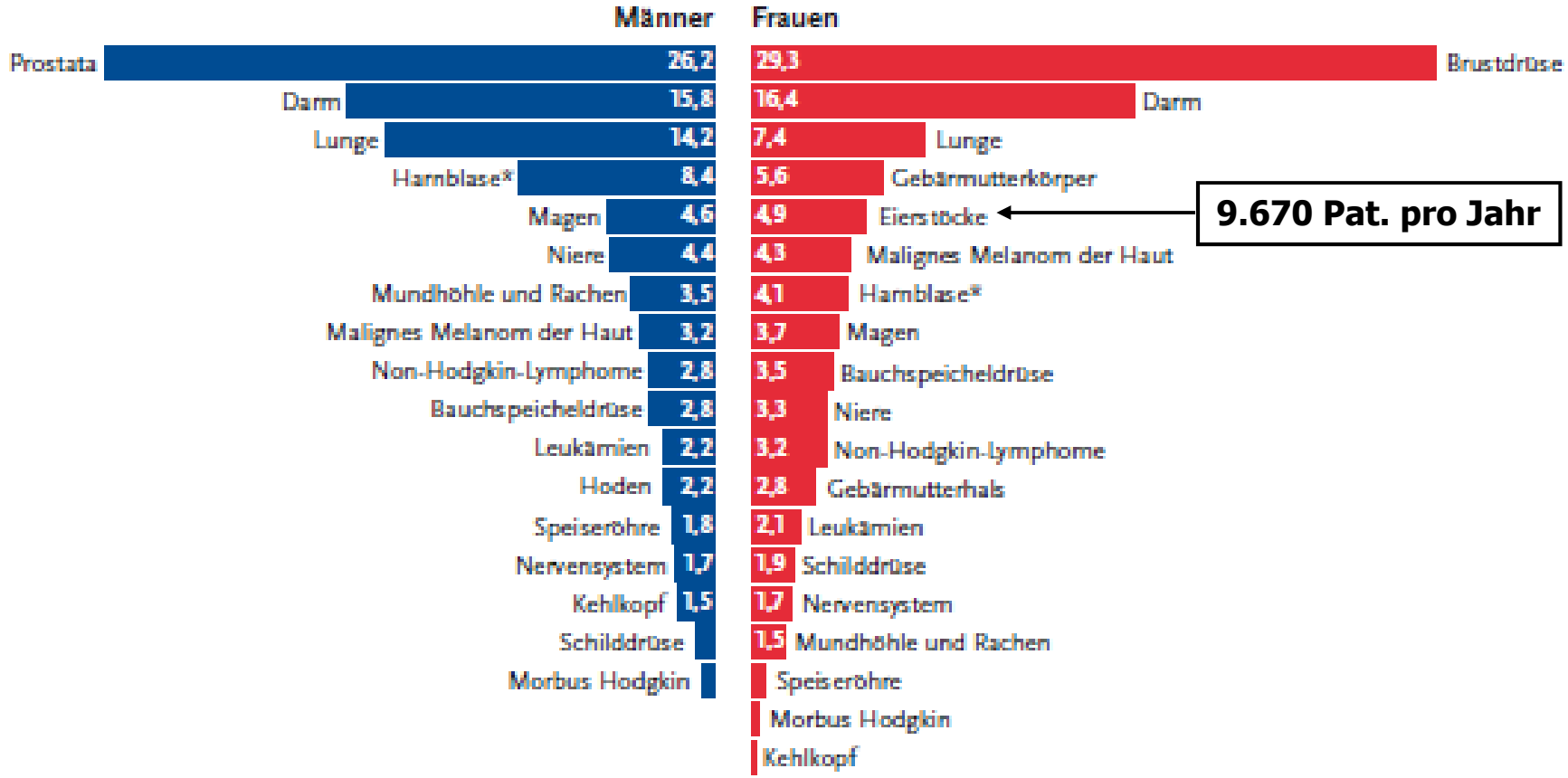
Als Chance nutzen.

Spezialisierung
am Beispiel der Gynäkologie



Ausgangssituation

Prozentualer Anteil ausgewählter Tumorlokalisationen an allen Krebsneuerkrankungen ohne nicht-melanotischen Hautkrebs in Deutschland 2006
Quelle: Schätzung der Dachdokumentation Krebs im Robert Koch-Institut



Ovarialkrebs

*je 100.000	Frauen
Erkrankungsfälle 2006	9.670
Projektion für 2010	*9.960*
Rohe Neuerkrankungsrate*	23,0
Standard. Neuerkrankungsrate (Europa)*	15,8
Sterbefälle 2006	5.636
Standard. Neuerkrankungsrate (Welt)*	11,4
Standard. Sterberate (Europa)*	8,0
Standard. Sterberate (Welt)*	5,3

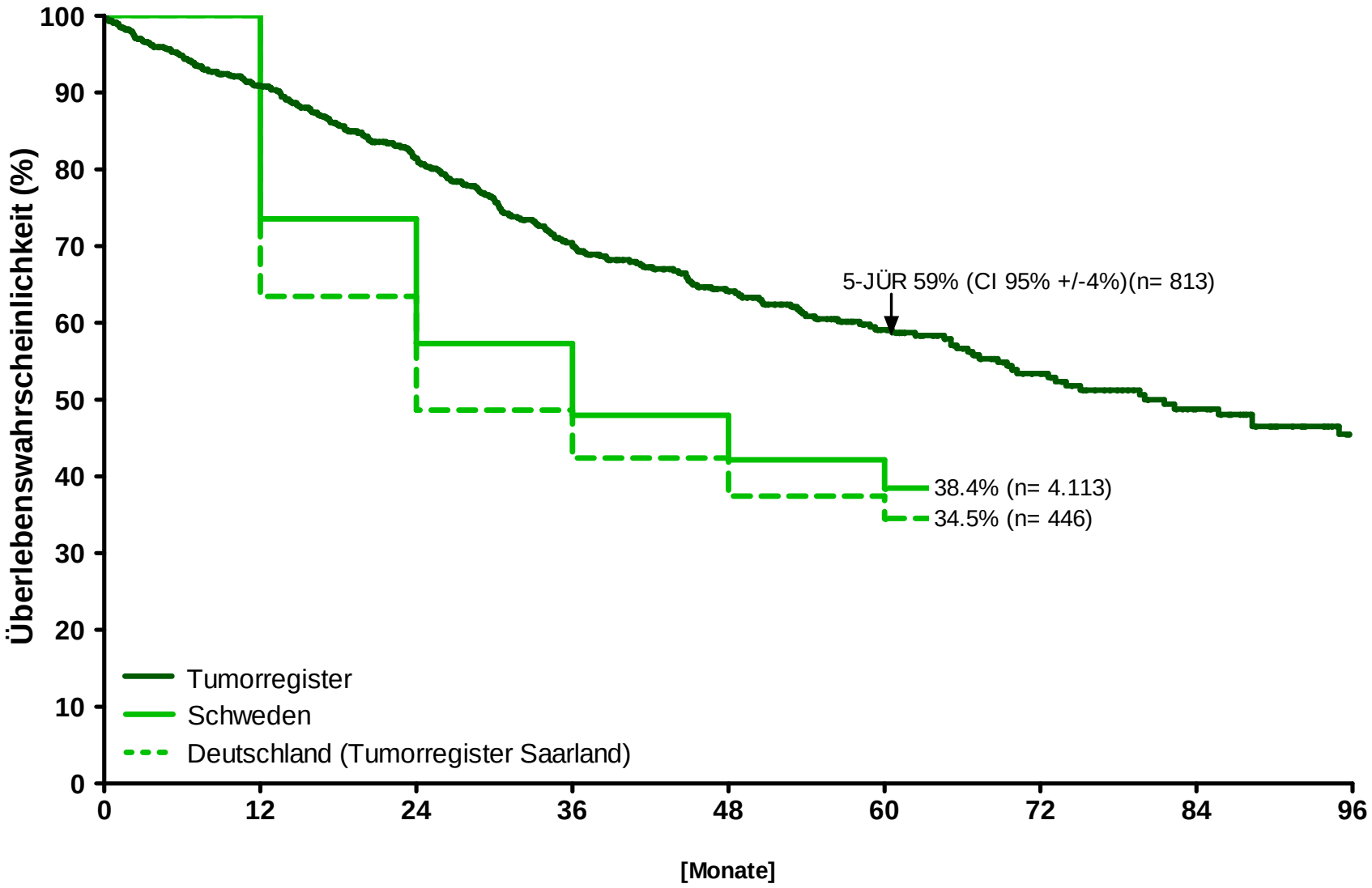
Quelle: „Krebs in Deutschland 2005/2006 - Häufigkeiten und Trends“, RKI (2010)

Die Überlebensaussichten von Patientinnen mit Eierstockkrebs sind im Vergleich zu Patientinnen mit anderen Krebskrankheiten der Geschlechtsorgane eher schlecht.

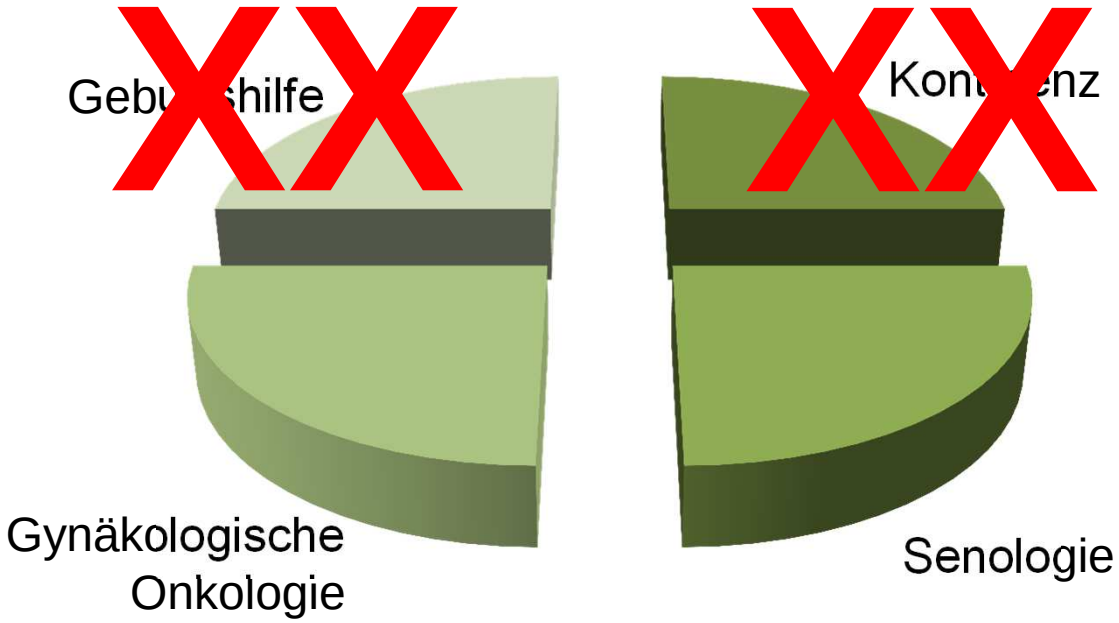
Ovarialmalignom

5-Jahres-Überlebensraten nach EUROCARE-3 (Diagnose 1990-94) - observed survival

5-Jahres-Überlebensrate Primärtherapie HSK (Diagnose 1997-09) - Kaplan-Meier



Ansatz: Spezialisierung

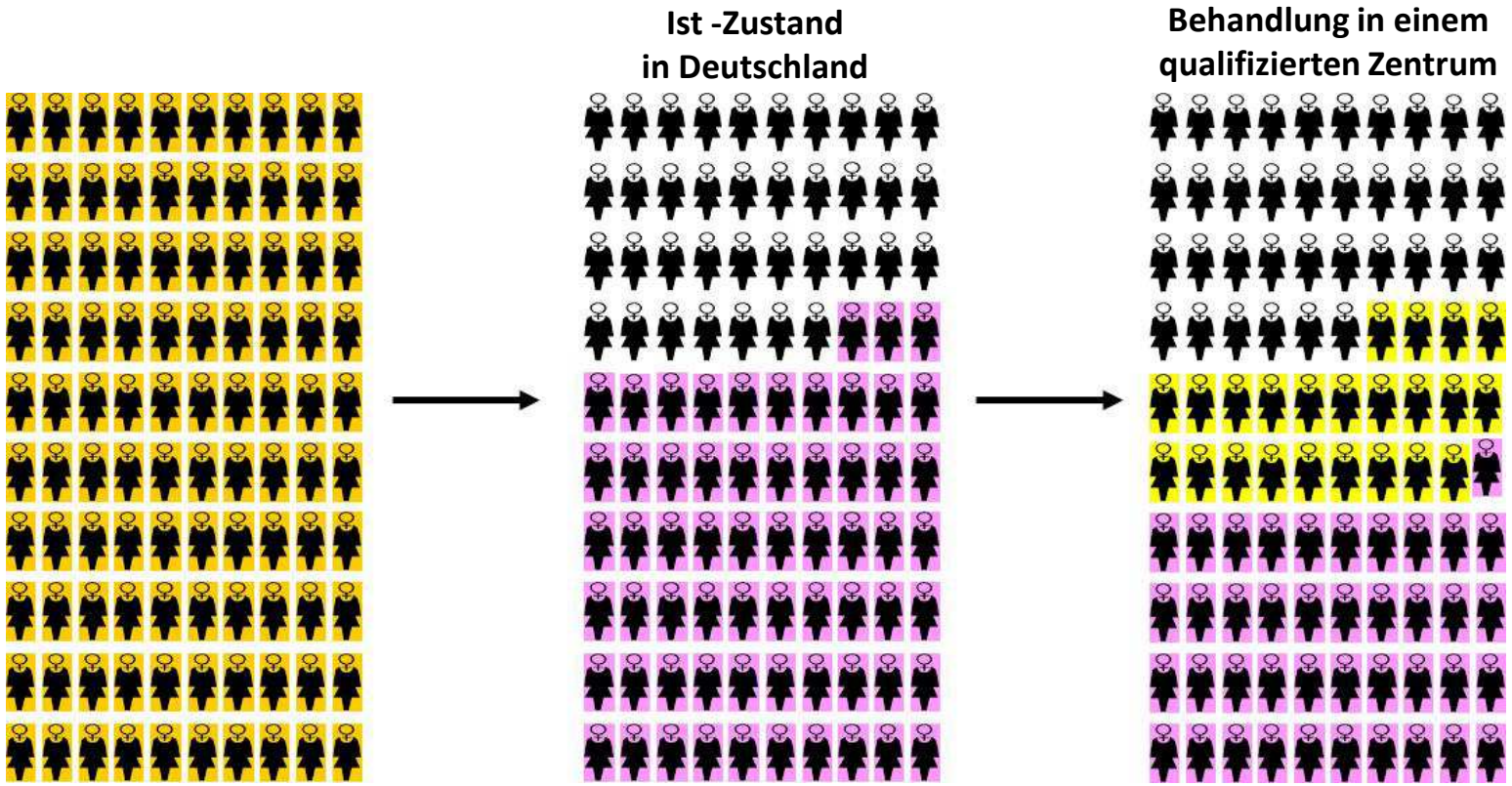


Heute: Klinik für Gynäkologie & Gyn. Onkologie/ Brustzentrum

2012:	500 Mammakarzinome
2012:	150 Ovarialkarzinome
2010-2012:	neun abgeschlossene Promotionen
2010-2012:	87 Hospitationen, davon 34 mehrtägig und 19 international

121 Publikationen seit Start dieser Klinik,
davon 88 mit Impact Factor

Chancen der Gynäkologischen Onkologie



Von 10.000 betroffenen Frauen in Deutschland leben nach 5 Jahren noch 3.600 (gem. EUROCARE 4, 2006). Bei der Behandlung in qualifizierten Zentren lebten nach 5 Jahren noch 59 Prozent (ca. 5.900 Frauen).

Qualität ist entscheidend.
Nicht nur bei medizinischen Leistungen.

Spezialisierung
– differenzierte Betrachtung

Merkmale	Schattenseiten
• Spezialisierte Kliniken schneiden in Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsvergleichen besser ab. • Fachärzte mit tiefen Detailkenntnissen dominieren die Flächenversorgung. • Pflegekräfte professionalisieren ihre Fähigkeiten mit gezielter Weiterbildung. • Healthcare-Studiengänge widmen sich immer kleineren Teildisziplinen.	• Der Blick auf das Ganze kann verloren gehen. • „Je fragmentierter die Versorgung, desto schwieriger der Überblick.“ • Balanceakt: Auch Generalisten sind notwendig.

Nutzen-Orientierung statt Gewinn-Maximierung

Die vier EKS-Prinzipien:

1. Stärken analysieren und zu einer Spitzenleistung ausbauen. Seine Sinne, Kräfte und Mittel nicht „breit und verzettelt“, sondern „spitz und konzentriert“ einsetzen.

2. Sich nicht „an alle“ richten, sondern in einer klar definierten und abgegrenzten Zielgruppe Fuß fassen.

3. Sich nicht nach „Mainstream“ entwickeln, nicht anstreben, was alle wollen, sondern Konzentration auf die Lösung des größten Problems seiner Zielgruppe.

4. „Tiefe“ statt „Breite“:
   Sich nicht in die „Breite“ entwickeln, sondern „in die Tiefe der Zusammenhänge“, d.h. bei naheliegenden Problemen der Zielgruppe beginnend auf ihre zentralen Probleme zu. Marktführerschaft anstreben.

Quelle: „Engpass-Konzentrierte-Strategie“, Prof. Wolfgang Mewes

Vielen Dank!

TOP
NATIONALES
KRANKENHAUS
2013
FOCUS
DEUTSCHLANDS
GRÖSSTER
KRANKENHAUS-
VERGLEICH